

# E

in Auge auf  
Libellen





*Ein kleiner Waldbach, vielleicht 20 bis 40 Zentimeter breit, Wasser gluckert über Steine, bildet Kolke. Immer wieder Stellen, wo sich verrottendes Laub und Ästchen auf dem Sand sammeln. Licht blinzelt durch die Baumkronen. Libellen – hier?*

**D**ie sind an Teichen und Seen! Und doch – bei oder unter dem verrottenden Material verbergen sie sich – die Larven der Quelljungfern. Eingegraben in den Bachgrund lauern sie auf Beute, nur die Augen und das Hinterende, die Analpyramide, ragen heraus. Es dauert vier bis sechs Jahre bis sie, nach etlichen Häutungen, mit 35 bis 48 Millimetern Länge das Wasser verlassen, um aus der Larvenhaut zu schlüpfen und sich zum fertigen Insekt zu verwandeln.

Die Quelljungfern gehören mit einer Körperlänge von 70 bis 95 Millimeter zu den größten einheimischen Libellen. Sie sind charakteristisch schwarz-gelb gezeichnet, ihre grünen Augen berühren sich nur in einem Punkt. Dies unterscheidet sie von allen anderen Familien, deren Augen einander entweder auf einer längeren Strecke berühren, oder ganz voneinander getrennt sind.

Ihr typischer Lebensraum sind Quellabflüsse und kleinere, fließende Gewässer. An denen sieht man die Männchen im Juli und August langsam entlang fliegen. Die Weibchen dagegen kommen nur zur Eiablage an den Bach. Diese erfolgt im Flug an seichten Stellen: in senkrechter Körperhaltung, rhythmisch auf- und nieder fliegend, wird der über das Hinterleibsende hinausragende Legebohrer in das Bodensubstrat gestoßen.

**I**n Österreich kommen drei Quelljungfern-Arten vor. Die am stärksten gefährdete ist die Gestreifte Quelljungfer (*Cordulegaster bidentata*). Ihr Lebensraum sind Quellen und der quellnahe Bereich. Ihre Larve ist noch in gerade Handteller großen, durchflossenen Bereichen zu finden. Die Zweigestreifte Quelljungfer

(*Cordulegaster boltonii*) lebt ebenso an schmalen Bächen und Rinnsalen, kann aber auch an breiteren, sandigen Bächen vorkommen. In Ost- und Südostösterreich wird sie von der in Oberösterreich noch nicht gefundenen Großen Quelljungfer (*Cordulegaster heros*) abgelöst.

Mit diesen drei Arten wurde eine Libellen-Familie zum „Insekt des Jahres“ gekürt, die unspektakuläre, zuweilen unscheinbare Gewässer besiedelt. Dement-

sprechend wenig Bedeutung wird ihnen beigemessen. Verfüllung mit Astmaterial und Mahdgut, Verrohrung, Eutrophierung sind ebenso Gefährdungsursachen wie Quellsfassung oder naturferne Bedingungen im Umland. Auch als Libellenkundler bekommt man diese Tiere oft nicht zu Gesicht, wenn man ihnen zu wenig Aufmerksamkeit schenkt. Also behalten wir sie im Auge, unsere Quelljungfern!



• Links: Die grünen Augen berühren sich nur in einem Punkt – ein typisches Merkmal der Quelljungfern.

• Rechts oben: Der Lebensraum: schmale, saubere Bäche mit sandigem Grund.

• Rechts Mitte: Die Zweigestreifte Quelljungfer: charakteristisch für sie sind zwei gelbe Fleckenpaare auf jedem Hinterleibssegment.

• Rechts: Die Larve braucht vier bis sechs Jahre zur Entwicklung.

Text: Gerold Laister, Naturkundliche Station, Linz

Fotos: Gerold Laister  
Roland Mayr  
Friedrich Schwarz